

„diensten ein lebhaftes Verlangen fühlen sollte, damit in engere „Verbindung zu treten“. Und auf diese Erklärung — welche die Wahrheit bestätigt, daß sich an dem ächten Adepten der Wissenschaft ihre höchste Weihe in der Schätzung der Menschenwürde über alle Wissenschaft hinaus zu erkennen giebt — läßt er dann noch die Versicherung folgen: „Ein jeder „Rath, ein jeder Wink, von einem so einsehenden und feinen „Manne, wird mir jederzeit höchstschätzbar seyn und, wenn „meiner Seits und an meinem Orte etwas wäre, womit ich eine „solche Gefälligkeit erwidern könnte, so würde dieses Ver„gnügen verdoppelt werden“.

Es ist selbstverständlich, daß diese Betheuerung, mit der Kant seinen Brief endigt, nicht etwa der Phraseologie bloßer Höflichkeit entstammt, sondern daß er wirklich in literarischen Dingen gelegentlich Rath und Wink von einem Manne wollte entgegennehmen, von dessen Einsicht er manche subtile Begriffsanalyse, und von dessen Feinheit er keine aufdringlichen Monita zu gewärtigen hatte. Auch entsprach der Erwartung Kant's die Feinheit Garve's, aber nicht seine Einsicht. Denn der Wink, den ihm Garve neun Jahre später (1792) in einer Anmerkung am Ende seines Versuchs über die Geduld hinsichtlich der Begriffe von Pflicht, Glückseligkeit und Endzweck der Schöpfung zu geben unternahm, entbehrte so sehr jeder gründlichen Zergliederung, daß Kant in seiner Antwort vor allem die Verwirrung beseitigen mußte, welche seine Begriffe in der Garve'schen Darstellung erlitten hatten.